

Kleine Anfrage Dr. H. Staub betr. Verwendung von Umweltschutzpapier für Wahlen und Abstimmungen

Antwort des Stadtrates vom 16. März 1976

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Gemeinderat Dr. H. Staub hat an der Sitzung vom 20. Januar 1976 nachstehende Kleine Anfrage eingereicht:

"Wir möchten die Verwaltung anfragen, ob sie bereit wäre, für geeignete Zwecke, wie Abstimmungs- und Wahlzettel, Briefumschläge, gewisse Drucksachen usw., das sogenannte "echte Umweltschutzpapier" - zu 100 % aus Altpapier hergestellt - zu verwenden. Der Bund verwendete es bereits in der Abstimmung vom 7. Dezember 1975.

Die wirtschaftlichen Vorteile dieses Papiers überwiegen in vielen Fällen die Nachteile. Der Preis ist geringer als beim üblichen Papier. Ferner verbraucht der Produktionsprozess nur einen Bruchteil des Wassers und der Energie, die bei der gewöhnlichen (und erst recht bei der ersten) Qualität nötig sind. Holz wird gar keines verbraucht."

Wir beantworten diese Kleine Anfrage wie folgt:

Der Stadtrat ist bereit, für Abstimmungs- und Wahlzettel sowie für weitere Druckerzeugnisse, Briefumschläge usw. Umweltschutzpapier zu verwenden. Voraussetzung dafür ist, dass sich das Papier für die vorgesehenen Zwecke auch eignet und nicht teurer zu stehen kommt. Wir haben denn auch bereits an der Sitzung vom 27. Januar 1976 folgenden Beschluss gefasst:

- "1. Die Stimmzettel für die gemeindliche Volksabstimmung vom 29. Februar 1976 sind aus Umweltschutzpapier zu erstellen.
2. Der Verbrauch des erwähnten Papiers ist innerhalb der Verwaltung zu fördern, vorausgesetzt, dass die Preise nicht höher liegen als bei Normalpapier."

Antrag:

Wir bitten Sie, von der vorstehenden Antwort Kenntnis zu nehmen und die Kleine Anfrage Dr. H. Staub betr. Verwendung von Umweltschutzpapier von der Geschäftsliste abzuschreiben.

Zug, 16. März 1976

DER STADTRAT VON ZUG

Der Stadtpräsident: Der Stadtschreiber:
E. Hagenbuch A. Grünenfelder